

28. November 2012

Schriftliche Anfrage

von Andreas Edelmann (SP)
und Marianne Dubs (SP)

Gemäss aktuellem ERZ-Tarif-Reglement für Zürich Wärme (Fernwärme) sind folgende Elemente der Kostenberechnung vorgegeben: Anschlussgebühr, Leistungspreis sowie Arbeitspreis (für die effektive Wärme-Lieferung).

Trotz intensiver Werbung und Akquisition seitens Zürich Wärme können kleine und mittlere Objekte (bis ca. 50 kW Anschlussleistung) nicht wirtschaftlich an die Fernwärme angehängt werden. Ein Anschluss ist weder bei den Investitionen (Anschlussleitung und Übergabestation) noch bei den laufenden Kosten (Leistungs- und Arbeitspreis) günstiger als andere Systeme. Dies ist nicht nur im Erdgas-Rückzugsgebiet ärgerlich.

Ein Grund dürfte in der Preisgestaltung des Arbeitspreises liegen, welcher zu ca. 50% an den offiziellen Ölpreis gekoppelt ist. Dies bedeutet bei einem aktuellen Ölpreis von 100.-/100 Liter (entspricht 100.-/MWh) einen Arbeitspreis Fernwärme von ca. 90.-/MWh.

Zürich Wärme hat aber gemäss Deklaration ERZ nur noch einen Anteil an fossilen Rohstoffen von 18%, davon 17% Erdgas und nur 1.5% Erdöl.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie sind die effektiven Kosten (Fr./MWh) der einzelnen Energieträger des Fernwärme-Mix (KVA, Holz, Gas, Öl, Wärmepumpen) aufgeschlüsselt? Wir bitten um eine tabellarische Darstellung.
2. Warum wird der aktuelle Tarif immer noch zur Hälfte an den Erdölpreis gekoppelt, obwohl der Anteil Erdöl am Energieträger-Mix nur noch 1.5% beträgt?
3. Gibt es Jahreszeitliche Schwankungen beim Energieträger-Mix, resp. beim resultierenden Arbeitspreis?
4. Welche Möglichkeiten gäbe es für ein neues Berechnungsmodell beim Arbeitspreis ohne Einbezug des Ölpreises?
5. Für kleinere und mittlere Objekte ist die Fernwärme heute finanziell nicht attraktiv. Welche Massnahmen wären möglich, damit sich diese Situation ändern könnte?

